

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Königsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radenornwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beil & Co., Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 68

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 8 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 10 Reichspennig. — Offertgebühren 10 Reichspennig und Porto.

Halver

Samstag, den 21. März

Erscheint: wöchentlich 6 mal
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Landmanns Sonntagsblatt“, „Herb und Scholle“, „Für unsere Frauen“ und „Am Abend“.

1931

Die Panzerkreuzer bewilligt

Annahme des Wehretats.

Neue Steuerforderungen unannehmbar.

Schon einmal — lang, lang ist's her — war die Reichs-Landsabstimmung über den Marineetat eine politische Demonstration. Fast auf den Tag genau, nämlich am 23. März, aber vor 22 Jahren, genehmigte der Deutsche Reichstag ohne Debatte diesen Etat in zweiter Lesung; nur der damalige Vorsitzende der sozialdemokratischen Fraktion gab eine kurze Erklärung ab, in der er sich mit diesem Vorgehen des Reichstages einverstanden erklärte. Man wollte eine Demonstration veranstalten, eine außerpolitische, wollte unmissverständlich zum Ausdruck bringen, daß auch die unverhüllten Erohrungen englischer Minister und Parlamentarier im Unterhause gegen das damals deutsche Marinebauprogramm die deutsche Volksvertretung und damit das ganze deutsche Volk nicht irre machen, nicht einschüchtern könnten. Man wollte damit zeigen, daß man entschlossen sei, auf dem Wege weiterzugehen, an dessen Ende man die kraftvolle Verteidigung unserer Seeinteressen erblicken dürfte.

Lang, lang ist's her, und die Flotte von damals verlor bei Scapa Flow. Auch heute wieder ist die Abstimmung über den Marineetat zu einer politischen Demonstration geworden, aber zu einer innenpolitischen. Die Stimmenthaltung der Sozialdemokratie, so teilt ihr heutiger Vorsitzender in einer Erklärung mit, soll eine Ablehnung des Panzerkreuzerbaues verhindern und damit den Rücktritt der Regierung. Diese Stimmenthaltung will demonstrativ ein politisches Hinüberweichen nach rechts unmöglich machen. Leicht ist es den Sozialdemokraten nicht gefallen, den bisherigen Widerstand gegen den Bau der Panzerkreuzer aufzugeben, und im Reichstag selbst machen es ihnen die Kommunisten auch nicht bequem. Und nicht alle Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei halten sich an den Fraktionsbeschluss. Ein halbes Dutzend sind sogar mit den Kommunisten zusammen gegen die Bauraten und gegen den Etat —, und 1½ Dutzend von sozialdemokratischen Abgeordneten sind überhaupt nicht im Saal erschienen, haben nicht mit abgestimmt. Abgesehen wären die Panzerkreuzer auch dann im Reichstag „vom Stapel gegangen“, wenn alle im Saal anwesenden Sozialdemokraten mit Nein gestimmt hätten; denn für die Vorlage sprach sich die absolute Mehrheit des Hauses aus.

Abgesehen zu sagen, daß jede Verkündung eines Abstimmungsergebnisses auf kommunistischer Seite mit wildem Lärm „begrüßt“ wurde, der sich natürlich vor allem gegen die Sozialdemokraten richtete. Bei den anderen Parteien hingegen schweigt man; man hat vorher geschwiegen, als die Sozialdemokratie ihre Erklärung verlesen ließ, deren Inhalt man ja schon vierundzwanzig Stunden vorher erfahren hatte. Auch dort wollte man dieser Partei den Entschluß nicht erschweren, zumal die Stellung der sozialdemokratischen Fraktion in dem Bewußtsein gefaßt werden mußte, eine politische „Gegenleistung“ von der Regierung nicht herauszuholen zu können. Und gerade das wird ihr für ihre Steuererhöhungsvorschläge noch unmittelbar vor der Abstimmung über den Marineetat und den Panzerkreuzerbau ausdrücklich von der Regierungsbank aus gesagt; der Reichsfinanzminister unterstreicht, daß jegliche Steuererhöhung irrendweicher Art für die Reichsregierung eine Unmöglichkeit sei und entsprechende Vorschläge nicht angenommen werden würden, — was für den Steuerzahler zu hören auf alle Fälle sehr angenehm ist, auch wenn er kein Einkommen von 20.000 Mark oder Tantiemen bezieht.

So ist denn der langjährige Streit um den Panzerkreuzer wenigstens parlamentarisch beendet. Denn daß die Beschlüsse der dritten Lesung nicht anders aussehen werden, kann man sich schon heute denken. Den Anfang dieses Kampfes hat übrigens auch ein Mann noch miterlebt, der zweifellos der Urheber jener Demonstration vor 22 Jahren gewesen ist: der frühere Großadmiral von Tirpitz. Die politische Debatte, die nun das Ende dieses mehr als vier Jahre währenden Ringens um die Zukunft unserer klein gewordenen Flotte bedeutet, hat er nicht mehr gesehen.

Dr. Pr.

Sitzungsbericht.

(47. Sitzung.) CB. Berlin, 20. März.

Im Reichstag wird die Beratung des Haushalts des Reichswehrministeriums einschließlich des Marinehaushalts fortgesetzt.

Abg. Stöcker (Komm.) betont, daß der Marinehaushalt einen ganzen Plan von einer Serie von Ersparnissen enthalte, für die die Sozialdemokraten mit ihrer Haltung die Verantwortung übernehmen. Die Abstimmungen werden zurückgestellt. Es folgt die zweite Lesung des Haushalts des Reichsfinanzministeriums.

Dietrich gegen neue Steuern.

Reichsfinanzminister Dr. Dietrich erklärte, daß die Beamenschaft seines Ministeriums vielfach zu Unrecht angegriffen werde. Noch schonender als bisher könne bei der

Eingehung von Steuern

nicht vorgegangen werden, wenn nicht die Allgemeinheit geschädigt werden solle. Er wolle seinen Beamten die Freiheit der Meinung nicht nehmen, aber es gehe auch nicht an, daß der Beamte, der der Republik den Treueeid geschworen habe, sich politisch in einer Form betätige, die darauf hinauslaufe, die Staatsautorität zu zerstören. Solche Fälle seien aber vereinzelt.

Der Minister hob weiter hervor, daß er sich hinsichtlich der Anträge auf neue Steuern und auf Eingriffe in alte Steuern

unbedingt ablehnend verhalten müsse. Man könne jetzt nicht auf die bisherigen Steuern verzichten, wenn man nicht in die Gefahr geraten wolle, neue Steuern zu schaffen, was in diesem Augenblick als besonders gefährlich erscheine. Deshalb müßten die Anträge auf Erhöhung der Einkommen- und Vermögenssteuer abgelehnt werden. Die Reichsregierung könne in dieser Beziehung keinerlei Konzessionen machen. Auch auf die Wünsche zur Umsatzsteuer und zur Hauszinssteuer könne im Augenblick wenigstens nicht eingegangen werden. Der Minister glaubt, daß wir auch über den 1. April ohne Schwierigkeiten hinwegkommen können. Die Regierung werde entsprechend ihrer Aufbringung versuchen, durch weitere Einsparungen am Haushalt über die schwierige Lage hinwegzukommen.

Abg. Gepp (Landvolk) beklagt sich insbesondere über steuerliche Benachteiligung

der nicht buchführenden Landwirte

und Gewerbetreibenden. Er verlangt Herabsetzung der zu hoch angesetzten Einheitswerte. Bei der Biersteuer werde sich ein erheblicher Anstieg ergeben. Durch die dauernden Bierpreissteigerungen sei auch die Lage des Gastwirts-gewerbes bedrohlich geworden.

Kommunisten werden die Verhandlungen zur Vornahme der Abstimmungen über den Heeres- und Marinehaushalt unterbrochen.

Abg. Wels (Soz.) gibt eine Erklärung ab, in der er die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion zur Panzerkreuzerfrage begründet. Die Sozialdemokratie sei gegen das Panzerkreuzer-B. Man erwarte von der Ablehnung der Bauvorhaben den Sturz der Regierung

und die Berufung einer sozialistischen Regierung. Dadurch gelte sich die Abstimmung über die Schiffsbauten zu einer hochpolitischen Angelegenheit. (Lärmende Zurufe b. d. Kommunisten.) Auch wenn die Sozialdemokratie gegen die Ersparnisse stimmen würde, so könnte dies nicht verhindern, daß sie doch vorgenommen würden. Die Ablehnung durch die Sozialdemokratie würde nur die triumphierende Rückkehr der Faschisten in den Reichstag bedeuten. (Stürmischer Beifall b. d. Soz. — Lärmende Kundgebungen b. d. Komm.)

Die Arbeit der Sozialdemokratie sei aber auf die Verhinderung des Faschismus gerichtet. Sie werde sich deshalb der Stimme enthalten. (Zurufe b. d. Komm. Handklopfen b. d. Soz.) Der Redner schließt unter großem Tumult: „Nieder mit dem Faschismus! Es lebe die Republik! Es lebe die Sozialdemokratie!“

Nach der Rede des Abg. Wels halten die Faschisten noch eine Zeitlang an. Die Kommunisten rufen im Chor: „Nieder!“ während die Sozialdemokraten mit Beifall klatschen antworten.

Es folgt dann die namentliche Abstimmung über den kommunistischen Mißtrauensantrag

gegen den Reichswehrminister Gröner. Der kommunistische Abg. Albricht, der wiederholt „300 Hundstötter“ ruft, wird dabei aus dem Saale gewiesen.

Der Mißtrauensantrag wird mit 295 gegen 62 Stimmen abgelehnt.

Der kommunistische Antrag auf Streichung des Bauplanes für Ersatzkriegsschiffe der Reichsmarine für die Zeit bis 1936 wurde mit 290 gegen 62 Stimmen der Kommunisten abgelehnt. Der

vierte Teilbetrag für das Panzerschiff A

wurde in namentlicher Abstimmung mit 181 Stimmen gegen 71 Stimmen bei 104 Stimmenthaltungen bewilligt. Die Sozialdemokraten enthielten sich dabei in ihrer Mehrheit der Stimme. Nur einige Sozialdemokraten, u. a. der Abg. Ströbel, stimmten mit den Kommunisten gegen die Forderungen. Die Abstimmung über

die erste Rate für den Panzerkreuzer B

war nach den Erklärungen der Sozialdemokraten nicht zweifelhaft. Die Forderung wurde mit 183 gegen 72 Stimmen bei 107 Stimmenthaltungen bewilligt. Dagegen stimmten mit den Kommunisten wieder einige Sozialdemokraten.

Sowohl der Haushalt des Reichsheeres wie der Reichsmarine ist damit in zweiter Beratung angenommen.

Bei einigen restlichen Abstimmungen zum Landwirtschaftshaushalt findet eine Ausnahmestellung Annahme, nach der die Regierung dem Antrag der Flachsinteressenten auf Unterstützung des deutschen Flachsbaues und der damit zusammenhängenden Industrie stattgeben soll.

Dann folgt die

Ausprache zum Haushalt des Reichsfinanzministeriums.

Abg. Dr. Schlittenbauer (V. Vp.) lehnt die sozialdemokratischen Steuerpläne ab, weil die deutsche Wirtschaft endlich Ruhe haben müsse. Das Ziel der Steuerentlastung sei im Auge zu behalten.

Abg. Dr. Höhr-Baden (Ztr.) stimmt namens seiner Fraktion der Sparermäßigung für die Regierung zu. Die Reichsregierung müsse aber auch die Gemeinden vor dem Zusammenbruch bewahren. Auch dieser Redner wendet sich gegen die sozialdemokratischen Steuervorschläge.

Abg. Dr. Neubauer (Komm.) empfiehlt die Anträge seiner Fraktion zur Besteuerung der Vermögen, Dividenden, Tantiemen und der Einkommen über 50.000 Mark.

Abg. Dr. Cremer (D. Vp.) vertritt die Ansicht, daß sich die augenblickliche Krise des Kapitalismus nicht so verschärfen könnte, daß sie jemals zwangsläufig zur Revolution führen würde. Die Einkommensteuer sei nichts anderes als eine mehr oder weniger unverhüllte Konfiskation des Einkommens einer bestimmten Gruppe von Menschen und die Deutsche Volkspartei lehne es ab, derartiges mitzumachen. Die wachsende Belastung der Gemeindefinanzen durch die Wohlfahrtsverbesserungsmaßnahmen mache eine beschränkte Neuregelung und Zusammenfassung der Kräfte- und Wohlfahrtsfürsorge notwendig.

Die Kommunisten haben inzwischen einen

Mißtrauensantrag gegen den Reichsfinanzminister

Dr. Dietrich

eingebracht.

Abg. Dr. Echte (Christlichsoz.) wendet sich besonders scharf gegen die Kapitalflucht in das Ausland, während auf der anderen Seite der Arbeitnehmer am schärfsten der Steuererhöhung erfaßt werde. Der beste Beweis für vaterländisches Denken werde durch pünktliche Entrichtung der Steuern geliefert.

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Der Wehretat wurde im Reichstag mit der ersten Rate für Panzerkreuzer B bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten angenommen.

* Neue Steuerforderungen, wie sie die Sozialdemokratische Partei gestellt hat, bezeichnete Reichsfinanzminister Dietrich im Reichstag als unannehmbar.

* In Oberschlesien fanden machtvolle Feiern zu Ehren der zehnjährigen Wiederkehr des Abstimmungstages statt.

* Zwischen Deutschland und Österreich ist eine technische Zollunion geschlossen worden, die die Zollschranken beider Länder aufhebt.

Abg. Echte (Christlichsoz.) meint fortsetzend, mit der Finanznot der Gemeinden verträgt es sich nicht, daß die Beamteingehälter bei ihnen vielfach höher sind als im Reich und in den Ländern. Dasselbe gelte von der Reichsbank. Redner wendet sich gegen die Erleichterung der Regierung zum Erlaß einer Steueramnestie.

Abg. Fischer (Komm.) erklärt, die Verwaltungsreform sei schon überfällig. Sie müsse auch das Beamtenproblem von Grund auf anpacken. Die Beamenschaft habe ihr volles Verständnis dafür bewiesen, als die Finanznot des Reiches eine Kürzung der Bezüge erforderlich gemacht habe.

Abg. Nolte (Deutschmann.) wendet sich gegen den übermäßigen Druck der Real- und besonders der Hauszinssteuern.

Abg. Köster (Wirtschaftspartei) weist darauf hin, daß Arbeiter und Mittelstand heute schon vollkommen ohne finanzielle Reserve dasieken und zum größten Teil von der Hand in den Mund leben, so daß jede Erschütterung ihrer sozialen Lage verhängnisvolle Auswirkungen haben müsse. Die Einnahmen aus Zöllen und Steuern seien viel zu hoch angesetzt. Man habe dabei zu wenig das Sinken der Kaufkraft in den breiten Massen berücksichtigt. Redner wendet sich mit ganz besonderer Schärfe gegen die steuerliche Überbelastung des Biers, die herbeigeführt habe, daß bei Bier ein Verbrauchsrückgang von mindestens 40 Prozent erfolgte. Steuerliche Ausfälle dürften nicht durch Steuererhöhungen oder neue Steuern herbeigeführt werden, sondern nur durch Einsparungen am Haushalt.

Abg. Kling-Schwaben (Bav. Bauernbund) hält die Anwürfe des Etats für Kollektinnahmen zu hoch und verlangt scharfes Vorgehen gegen Steuerhinterziehungen.

Die Beratungen werden auf Sonnabend vertagt. Fortsetzung der Haushaltsberatung.

Kampf der Gewalt!

„Das eben ist der Fluch der bösen Tat...“ — Der Panzerkreuzer schwimmt. — Leichenbegängnis in Genf.

Wenn wir in Deutschland unter „Mangel an Geldüberfluß“ leiden und es uns überhaupt nicht gerade erfreulich geht, — an einem haben wir sicher reichlich, allerdings durchaus nicht erfreulich großen Überfluß: an Gefegen, Verordnungen, Verfügungen nämlich. An ihrer Menge liegt es gewiß nicht, wenn sie bisweilen — versagen. Und vorläufig ist durch sie auch noch nicht oder nur „sehr entfernt“ ein Ziel erreicht worden, das seit langem sich beinahe Tag für Tag als das „Gebot der Stunde“ erwies, sich heute ganz in den Vordergrund geschoben hat. Das ist nicht bloß der „Kampf“ gegen Gewalttätigkeiten in dem großen Kreise der politischen Auseinandersetzungen in Deutschland, sondern das ist die energische und wirkliche Ausschaltung dieser Brutalitäten, die mittels Vergas oder Pistole veranfaßt werden. Was hierüber die Konferenz der deutschen Innenminister beschlossen hat, was sie aber vor allem wirklich durchführt, muß nun, den letzten Erfahrungen gemäß, weit hinausgehen über alle halben Maßregeln, über jegliche Rücksichtnahme. Denn daß jede Tat des politischen Fanatismus immer nur „fortzeugend Böses muß gebären“, sieht man ja wieder an den Vorwommnissen in Hamburg, wo es nun in der Bürger-schaft zu einem wilden Angriff der Kommunisten auf die nationalsozialistischen Mitglieder kam, — als „Mache“ für das Attentat, dem ein Kommunistenführer zum Opfer gefallen war. Erst Schupbeamtente konnten die wüste Schlägerei beendigen; sie verließ nicht unblutig und ging in der parlamentarischen Vertretung — leider — einer Stadt vor sich, die besonders enge Verbindungen mit dem Ausland hat. Man darf sich nicht darüber täuschen, daß das Ausland gerade aus solchen Ereignissen sich leicht und gern ein „Urteil“ über „die Zustände“ in Deutschland zu bilden pflegt. Auch dies sollte nicht zuletzt Veranlassung dazu geben, daß endlich eine solche schon fast an den Bürgerkrieg erinnernde Atmosphäre beseitigt wird. Wir haben Gesetze, Verordnungen, Verfügungen usw. gegen den Waffengebrauch mehr als zur Genüge, aber sie scheinen doch noch nicht energig genug angewendet zu werden.

Natürlich ist es immer noch nicht geklärt in den politischen-parlamentarischen Lage, die hier in mancher Beziehung allerlei „Gemungen“ verursacht. Regierung und Reichstagsparteien stehen bis über die Ohren in Verhandlungen, die ein fortwährendes Hin und Her, hier Verstimmung und Verärgerung, dort bis zur verhüllten Drohung gesteigertes Ablehnen hervorrufen. Zwar ist Dr. Brüning dem Endziel, sich von einer Parlamentsmehrheit den Reichshaushalt in der vorliegenden Form bewilligen zu lassen, auch jetzt wieder ein recht beträchtliches Stück durch die Erklärung der Sozialdemokratie näher gekommen, sie werde auf jeden Fall durch Stimmenthaltung die Annahme der Bauraten für den Panzerkreuzer nicht verhindern. Aber sie „erwartet“ dafür die Zustimmung auch der Reichsregierung zu Vorschlägen von Steuererhöhungen, mit denen sich aber Dr. Brüning und sein Finanzminister Dr. Dietrich durchaus nicht einverstanden erklären wollen. Und ebenso wenig liegt es in der Linie der Politik Brüningas, wenn er die kommende 30. 1.

Sitzung der Amtsvertretung Halver

Halver, den 21. März 1931.

Im Sitzungssaale des Amtshauses fand am gestrigen Freitag eine Sitzung der Amtsvertretung statt, zu der sämtliche Vertreter und Amtsbeigeordnete erschienen waren. Herr Bürgermeister Watermann eröffnete kurz nach 3 Uhr die Sitzung. Vor Eintritt in die Tagesordnung bat er die Punkte 9 bis 11 in geheimer Sitzung zu beraten, dem seitens der Vertretung stattgegeben wurde. Dann machte der Vorsitzende die Vertretung mit einem eingegangenen Dringlichkeitsantrag der Kreisfürsorgebehörde betr. Einrichtung einer Telefonanlage bekannt. Die Dringlichkeit wurde anerkannt und die Beratung an den Schluß der Tagesordnung gesetzt.

1. Verpachtung der Eigenjagd des Amtes Halver. Die Pachtzeit für die Eigenjagd des Amtes Halver läuft am 31. März d. J. ab. Es hat eine Neuverpachtung zu erfolgen. Auf die ausgeschriebene Verpachtung haben sich 4 Interessenten gemeldet. Die Angebote schwankten zwischen 280 und 500 RM. Der Zuschlag erfolgte an den Höchstbietenden die Jagdgesellschaft Brügge, deren Obmann der Fabrikant Alb. Dominighaus-Brügge ist, zu den allgemeinen Jagdbedingungen, wie sie für das Jagdgebiet der Gemeinden Halver-Schalke mühle gelten. Da die vorgenannte Jagdgesellschaft auch den angrenzenden Jagdbezirk 4, Lingen-Berge, gepachtet hat, wurde die Zahl der Jagdgenossen von 6 auf 8 erhöht.

2. Verwendung rückfließender Hauszinssteuerhypothekenzinsen. Es ist beabsichtigt, die rückfließenden Hauszinssteuerhypothekenzinsen, soweit sie für die Verbilligung von Gemeindeforderungen für den Wohnungsbau nicht in Anspruch genommen werden, den für die Gemeinde Halver und Schalke mühle bestehenden Bürgschaftsfonds zuzuführen. Der Kreisausschuß hat dieser Regelung zugestimmt. Es wurde bei der im Jahre 1927 beschlossenen Verbilligungsaktion belassen und den Ueberschuß an Zinsen dem Bürgschaftsfonds zuzuführen, soweit er nicht für Hypotheken in Anspruch genommen wird.

3. Verzinsung der Kosten der Heizungsanlage in der Polizeistation Schalke mühle. Ueber eine anderweitige Verzinsung der Kosten der Heizungsanlage in der Polizeistation Schalke mühle bleibt Beschluß zu fassen. Der Polizeioberwachmeister Borggräbe hat die Anlage mit jährlich 100 RM zu verzinsen, da eine bestimmte Zeitdauer nicht festgelegt war, war dieses nachzuholen. Die Anlage hat einen Kostenaufwand von 1040 RM erfordert. Es wurde eine 10-jährige Frist für die Zahlung des Zinses bestimmt.

4. Erlass eines Nachtrages zur Satzung der Amtsparkasse Halver. Der in der Sitzung vom 28. 11. 1930 beschlossene Nachtrag zur Satzung der Amtsparkasse Halver hat bis auf einige redaktionelle Änderungen die Bestätigung der Aufsichtsbehörde gefunden. Die Änderung hat in § 36 der Satzung dahingehend zu erfolgen, daß das Wort „ausgeschlossen“ für gemeinnützige Zwecke hinzugefügt wird. Die Änderung fand die Zustimmung der Vertretung.

5. Wahl von Mitgliedern zum Sparkassen-Vorstand. Auf Grund des von der Amtsvertretung Halver am 28. November 1930 beschlossenen und von dem Herrn Oberpräsidenten

der Provinz Westfalen genehmigten Nachtrages zur Satzung der Amtsparkasse Halver ist die Zahl der Mitglieder des Vorstandes der Amtsparkasse Halver von 3 auf 5 erhöht worden. Es sind deshalb 2 weitere Mitglieder zu wählen. Nach den Bestimmungen der Sparkassenstatut muß die Wahl nach den Grundsätzen der Verhältniswahl erfolgen. Nachdem die Formalitäten zur Abhaltung der Wahl erledigt waren wurde zur Wahl geschritten. Es wurden 2 Wahlvorschläge eingereicht. Der eine Vorschlag enthielt die Namen: Landwirt Ernst Osenberg-Beber und Drehermeister Carl Hynter-Schalke mühle; der andere den Namen: Hammermeister Otto Bornemann-Schalke mühle. Auf den 1. Wahlvorschlag entfielen 8 Stimmen und auf den 2. 1 Stimme, mithin sind die beiden Erstgenannten gewählt.

6. Wahl von Prüfern für die Amtskassenrechnung 1930. Um eine rechtzeitige Abnahme der Amtskassenrechnung für 1930 zu gewährleisten, erscheint es zweckmäßig, Rechnungsprüfer schon jetzt zu wählen. Es wurden die beiden vorjährigen Rechnungsprüfer, die Vertreter Gust. Ad. Enneper und Ernst Fingerhut, wiedergewählt.

7. Mieteinigungsamt. Ueber die Weiterführung der Geschäfte des Mieteinigungsamtes Halver sind mit dem Vorsitzenden, Landgerichtsrat Dr. Kersberg, Hagen, neue Vereinbarungen getroffen worden. Herr Bürgermeister Watermann machte die Vertretung mit den gepflogenen Vereinbarungen mit Landgerichtsrat Dr. Kersberg bekannt und bat das Mieteinigungsamt einstweilen bestehen zu lassen. Die bisherigen Kosten beliefen sich auf 600 RM jährlich. Abgehalten sind im abgelaufenen Jahre drei Sitzungen in Halver und eine in Schalke mühle. Die jetzige Vereinbarung besage, daß die Sitzungen in Halver und Schalke mühle möglichst an einem Tage abgehalten werden sollen und jeder Sitzungstag 100 RM Kosten verursachen

und die Höchstsumme von 600 RM nicht überschritten werden darf. Die Vertretung gab ihr Einverständnis zu den getroffenen Vereinbarungen.

8. Haushaltsplan 1931. Diese Beratung wurde auf Antrag des Vertr. Enneper an den Schluß der geheimen Beratung gestellt. Die öffentliche Sitzung wurde daher unterbrochen und nach Beratung der Punkte 9-11 wurde die Öffentlichkeit wieder hergestellt. — Der Haushaltsplan lag im Entwurf vor und schließt in Einnahme und Ausgabe mit 255 900 RM ab. Im Vorjahre balancierte der Etat in Höhe von 271 100 RM, mithin beträgt die Senkung 15 200 RM. Die einzelnen Titel des Haushaltes wurden durchgesprochen, doch war der Etat so sorgfältig aufgestellt, daß keine Abstriche vorgenommen werden konnten. Er wurde daher von der Vertretung einstimmig angenommen. Die Uebertragbarkeit der einzelnen Titel untereinander wurde dergestalt zugestimmt, daß bei Ueberschreitung der einzelnen Titel vorher die Vertretung davon in Kenntnis zu setzen ist; wo dies jedoch aus verwaltungstechnischen Gründen nicht möglich sei, soll nachträglich der Vertretung Mitteilung gemacht werden. Der aufzubringende Fehlbetrag beläuft sich auf 103 323 RM. Davon hat die Gemeinde Halver 67 371 RM und die Gemeinde Schalke mühle 35 952 RM zu tragen. Der Fehlbetrag wird aufgebracht durch nachstehende Zuschläge:

77,88% Zuschlag zum Grundvermögenssteuer-Soll,
77,88% Zuschlag zum Gewerbesteuer-Soll,
26,75% zur Hälfte der Bürgersteuer
und 26,75% aus den Ueberschüssen der Reichseinkommensteuer.

9. Einrichtung eines Telefons für die Kreisfürsorgebehörde. Die Anlage eines Telefons wurde genehmigt und die entstehenden Kosten bewilligt. Die Unterhaltung soll aus den Wohlfahrtsbeiträgen der beiden Gemeinden gedeckt werden.

Mit dem Dank an die Vertretung schloß der Bürgermeister die Sitzung.



Die Zerstörungen einer Sturmflut bei Boston | dort den Strand begleitenden Holzhäuser durch Wind und Wellen zu Kleinholz geschlagen wurden.



Lassen Sie sich nicht beirren!



Nicht die Höhe der Rabattsätze, sondern die Qualität der Waren, die Sie für Ihr Geld erhalten, ist massgebend, ob Ihr Einkauf vorteilhaft ist. Ueberzeugen Sie sich bitte: Unsere Verkaufspreise sind so niedrig, dass sie von Angeboten mit noch so hohen Rabattsätzen nicht erreicht werden. Wir haben unbedingt die grösste Auswahl, die besten Qualitäten und die niedrigsten Preise

Herren-Sacco-Anzüge

tragfähige Qualitäten in ein- und zweireihig. Formen u. neuesten Modifarben: 19.75 29.75 39.- 49.- bis 98.-

Das Feinste vom Feinen. Modell - Anzüge

reinwollene schwere Kammgarnstoffe, in elegantester Berliner Modellkonfektion. 110.- 125.-

Herren-Cheviot-Mäntel

in neuen, modernen Farben u. Formen: Slipon, Raglan, Ulster und Chesterfield 19.75 29.75 39.- 49.- bis 89.-

Herren-Gabardine-Mäntel

in neuen Farben und modernen, sehr kleidsamen Formen mit u. ohne Rundgurt 29.75 39.- 49.- 59.- bis 110.-

Lampe

HAGEN

VON UNS
GEKLEIDET
VON ALLEN
BENEIDET!

UND UNSERE
BILLIGEN PREISE!

Das zuverlässige Fachgeschäft für die gute Herren- und Knaben-Kleidung

Lob des deutschen Panzerkreuzers.

Seine muftergültige Konstruktion.

„Beobachten Sie, bitte, die Entwicklung des neuen deutschen Panzerschiffes!“, so lautete der Rat, den der Erste Lord der Admiralität, Alexander, der Gesellschaft der Schiffingenieure auf einem Essen in London gab. Die Erfinder seien heute bestrebt, Maschinen für die Zerstörung zu erfinden. Später aber stelle sich heraus, daß diese Erfindungen außerordentlich wichtige Faktoren für das Wirtschaftslieben werden könnten. Das neue deutsche Panzerschiff enthalte Konstruktions-einzelheiten, die von allergrößtem Interesse für die Schiffingenieure der ganzen Welt seien. Die Schiffsmaschinenkonstruktion stelle etwas ganz Neues dar. Die Neuartigkeit der Maschinen des Panzerschiffes werde eine große Rolle in der Handelschiffahrt spielen.

Übergehend auf die Flottenrüstung, sagte Alexander, daß England auf keinen Fall ein schnelleres Tempo einschlagen könne als irgendeine andere Macht. England habe mehr Opfer für die Sache der Abrüstung gebracht als andere Nationen.

Gegen die Wehrverbände.

Katholische Kirche und Stahlhelm.

Das bischöfliche Ordinariat Mainz hat folgende Bekanntmachung herausgegeben:

„Wir stehen den Wehrverbänden ablehnend gegenüber, da sie in unser schon genug zerrissenes Volk einen neuen Gegensatz hineintragen. Wir wünschen nicht, daß dieser Gegensatz auch im Gotteshaus

in Erscheinung trete. Deshalb können wir nicht gestatten, daß Stahlhelmer in Uniform dem Gottesdienste beizutreten, wie wir dies aus demselben Grunde auch anderen Wehrverbänden nicht erlauben können.“

Die Geistlichkeit der Dekanate Kreuznach und Bingen veröffentlicht ferner folgende Erklärung:

„Nachdem die Hauptführer des Stahlhelms auf der Kreuznacher Tagung unverhohlen dem von den deutschen Bischöfen als Irrlehre verurteilten Nationalsozialismus

ihre herzlichste Sympathie bekundet und allen internationalen Mächten den Kampf angefangen haben, hat der Stahlhelm seine weltanschauliche und religiöse Neutralität verlassen. Die Geistlichen erheben

entschiedenen Protest

gegen die aus diesen Aussprüchen hervorgehende, die Bindung der Katholiken an Rom und die internationale Aufgabe und Verpflichtung bekämpfende Tendenz des Stahlhelms.“

„Higewelle“ in England . . . !

37 Grad in der Sonne.

Eine „Higewelle“, wie sie im März seit 1848 in England nicht zu verzeichnen war, herrscht hier seit Donnerstag. Die Londoner Parks sind von Menschen überfüllt, die sich des plötzlichen Sommers freuen. Taufende strömen zum Wochenende nach den Seebädern. Die Temperatur erreichte in London am Freitag im Schatten 25 Grad Celsius, während in der Sonne bis zu 37 Grad gemessen wurden.

Lokales und Provinzielles.

Salver, den 21. März 1931.

Abendmahl.

Ev. Joh. 21, 12: Kommt und hasset das Mahl!

Jetzt gehen die Rekonfirmierten zum Abendmahl. Viele mit den Eltern, so manche ohne sie. Denn vielen ist das Abendmahl fremd geworden. Und es kann so viel geben, wenn man es einmal recht verstanden hat, was es ist und was es will. An einem Erlebnis will ich's deutlich machen. Kürzlich waren wir zwei Brüder in unserer alten Heimat. Seit langen Jahren wieder zusammen. Und es war uns eigen: wir waren fremd, fremd selbst im alten Elternhaus, ja, da erst recht. Denn fremde Menschen empfingen uns da. Früher war das anders. Mochten wir kommen, wann wir wollten, woher es auch war und wie wir auch waren: hier waren wir zu Hause, denn hier empfing uns die Liebe. Die Liebe von Vater und Mutter. Sie umfingte uns, sie redete zu uns, auch wenn es manchmal Worte des Tadelns waren, sie segnete uns, wenn wir schieden, und ihr Segen ging mit uns und stärkte uns in der Fremde, schärfte uns das Gewissen, weckte uns Ernst und Mut. So wir, Sohn oder Tochter, allzeit bei Vater und Mutter einkehren dürfen und da die Liebe finden: so dürfen wir Christen zum Abendmahl zu unserem Vater kommen, in die brüderliche Gemeinschaft Jesu Christi, mit allem, was uns irgendwie drückt und drängt — woher, womit, wie wir auch kommen: wir kommen dahin, wo wir geliebt, wo wir gesegnet werden. Das ist mein Leib, mein Blut, für euch gegeben; darin steht die reine Selbstlosigkeit dieser Liebe so deutlich vor uns. Sie weckt uns die Gewissen, aber sie tröstet uns zugleich: sie segnet uns. Wenn wir doch, Alte und Junge, diese schlichten Dinge so nehmen wollten, wie die Liebe sie uns bietet. Es brauchten nicht so viele junge Gemüter gerade bei dieser Feier der Liebe sich verlassen zu fühlen — wir würden, Alte und Junge, in dem trohenden Bogen des Lebens eine Insel haben, wohin

wir uns immer wieder retten könnten in der Gewissheit: Hier bist du zu Hause — beim Vater!

Wie wird das Wetter?

Mit Beginn der dritten Märzwoche trat eine überraschende Verbesserung der allgemeinen Wetterlage ein, die sich aus der Bildung eines kräftigen Hochdruckgebietes über Mitteleuropa ergab. Die Niederschläge hörten völlig auf. In fast ganz Deutschland trat bei überwiegend östlichen Winden eine völlige Aufbesserung ein. Die Folge davon war, daß bei Nacht eine kräftige Abkühlung mit teilweise scharfen Nachfrösten erfolgte, während des Tages aber die Quecksilbersäule erheblich in die Höhe kletterte. In Westdeutschland wurden 10—15 Grad Wärme gemessen. Nur der Osten mußte das strenge Regiment des Winters völlig auskosten: hier wurden noch am Donnerstag 8—12 Kältegrade gemessen. Es scheint, daß das über Mitteleuropa lagernde Hochdruckgebiet jetzt langsam verdrängt wird, um einem westlich der britischen Inseln lagernden Tief Platz zu machen. Infolgedessen ist zwar für die nächsten Tage noch mit schönem Wetter zu rechnen, dann aber dürfte eine west-ostwärts fortschreitende allmähliche Verschlechterung eintreten.

□ Nach dem 31. März werden Lohnsteuererstattungsanträge nicht mehr berücksichtigt! Jeder Arbeitnehmer hat geistlich den Anspruch, für jährlich 1200 Mark seines Einkommens und entsprechende Zuschläge für Familienangehörige steuerfrei zu bleiben. Sind im Laufe des Jahres 1930 durch Krankheit, Arbeitslosigkeit (auch wenn sie nicht dauernd war), Streik, Aussperrung, Kurzarbeit die Freibeträge nicht voll berücksichtigt worden, so kann der Arbeitnehmer beim zuständigen Finanzamt Erstattung von zuviel gezahlten Steuerbeträgen beantragen, jedoch nur in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März. Die Frist läuft demnach in wenigen Tagen ab, so daß die noch zu stellenden Anträge schleunigst eingereicht werden müßten. Formulare dazu sind bei den Finanzämtern kostenlos erhältlich.

* Der entstellte Volkstrauertag. Der vergangene Volkstrauertag hat in der deutschen Bevölkerung ein lebhaftes Echo gefunden. Überall fanden würdige und ernste Gedenkfeiern statt. Als eine Entstellung die es Volkstrauertages wurde es empfunden, daß Tanz und sonstige laute Vergnügungen an diesem Tage nicht verboten waren. So ist es auch hier und da geschehen, daß an diesem Tage Tanzvergnügungen abgehalten wurden. Es sind Bestrebungen im Gange, die dahin zielen, daß in kommenden Jahren ein Verbot solcher lauten und unpassenden Vergnügungen erfolge. Der Volkstrauertag muß für die gesamte Bevölkerung ein ernster Tag sein, wie es der Karfreitag, der Bußtag und der Totensonntag ist.

* Die nächste westfälische Provinzialsynode. Alle zwei Jahre findet in Rheinland und Westfalen eine Provinzialsynode statt. Der Beginn der nächsten 32. westf. Provinzialsynode ist von Präses D. Koch auf den 8. Sept. d. J. festgesetzt. Der Hauptgegenstand dieser Provinzialsynode ist die kirchliche Lebensordnung, die schon von den Provinzen der altpreußischen Union auf der letzten Generalsynode in Berlin angenommen ist.

* Glöckengeläut am Sonntag, den 22. März. Am 20. d. J. sind 10 Jahre seit der bedeutungsvollen Abstimmung in Oberschlesien vergangen. In allen Schulen Preußens ist am 20. 3. dieses bedeutungsvollen Tages auf Anordnung des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung gedacht worden. Auch die Kirche nahm an dieser Gedächtnisfeier teil. Sonntag, den 22. 3. vormittags 11.30 Uhr werden zum Gedächtnis an die Abstimmung in Oberschlesien vor 10 Jahren die Glocken geläutet.

* Missionslehrgang für Pastoren. Die rheinische Missionsgesellschaft veranstaltet auch in diesem Jahre einen Missionslehrgang für Pastoren, der im Varmer Missionshaus vom 21. bis 24. April stattfindet.

* Zweite Werbewoche! Stadttheater Hagen i. W. Wochenplan vom 22. bis 29. März 1931. Sonntag, 22. März, 11¼—13 Uhr, Zum Tag des Buches (im Rahmen der Werbewoche), Die Frau im Buch — Die Frau im Drama. Dr. Malby Behler; Mitglieder des Stadttheaters, Veranstalter: Die Frauenvereine Hagens. 15—17½ Uhr „Das öffentliche Vergernis“, Schwanke. 19½—22½ Uhr „Der Vogelhändler“, Operette. — Montag, 23. März, 19½—22½ Uhr „Der Vogelhändler“, Operette. — Dienstag, 24. März, 20—22½ Uhr, Großer Solisten-Abend, Solisten der Oper, des Schauspiel und des Orchesters. — Mittwoch, 25. März, 20—22½ Uhr Westdeutsche Erstaufführung „Die geliebte Stimme“, Oper. — Donnerstag, 26. März, 20—22 Uhr Einmaliger Tanzabend Palucca. — Freitag, 27. März 16—18 Uhr Gastspiel der Max und Moritz-Bühne „Max und Moritz“, Lustige Streiche. 20—23 Uhr Vorstellung für den Kreis-Kriegerverband „Der Vogelhändler“, Operette. — Samstag, 28. März, 15—17 Uhr „Max und Moritz“, Lustige Streiche. 20—22½ Uhr „Das öffentliche Vergernis“, Schwanke. — Sonntag, 29. März, 11¼—13¼ Uhr, „Max und Moritz“, Lustige Streiche. — 15½—18 Uhr, „Das Land des Lächelns“, Operette. — 22 Uhr, „Von Morgens bis Mitternacht“, Schauspiel.

Salver

—(Kirchliches. Zum Gedächtnis an die Abstimmung in Oberschlesien vor 10 Jahren wird am Sonntag von 12—12.10 Uhr Glöckengeläut stattfinden. — Der Konfirmationsgottesdienst beginnt nicht wie im Gemeindeboten angegeben um 10 Uhr, sondern um 10.30 Uhr.

Kierspe

—s Eine Sitzung der Kirchenvertretung findet heute Samstag nachmittag um 3½ Uhr im Gemeindehaus statt. Zur Beratung stehen eine Erziehungswahl sowie der Besteuerungsbeschluss für 1931.

—s Die Konfirmation findet Palmsonntag, den 29. d. M. statt. In diesem Jahre hat die Einsegnung Herr Pfarrer Meyer zu Theenhausen.

—s Schulabschiedsfeier. Aus Anlaß der aus der Schule scheidenden Konfirmanden findet heute nachmittag um 4½ Uhr eine Feier in der Halle des Berliner Hofes statt, zu der jedermann willkommen ist. Diese Feiern haben in den vorigen Jahren stets großes Interesse gefunden.

Kierspe-Bhf.

—b In der Nacht zum Freitag wurde beim Gastwirt Rentrop in Wiebelsaat ein Einbruch-Diebstahl verübt. Die Feststellungen ergaben, daß der oder die Diebe durch die Stalltüre ins Haus gelangt sind und sich dort mit aller Ruhe ordentlich umgesehen haben. An den vorhandenen Lebensmitteln haben sie sich anscheinend ordentlich gestärkt. Beim Verlassen des Hauses ließen sie einen Lampenschirm, einige Mäntel, zwei Paar Schuhe und eine Büchertasche mitgehen. Die am Freitag morgen benachrichtigte Polizei hat die erforderlichen Feststellungen gemacht und wäre zu wünschen, wenn man die Täter fände.

—b Wie alljährlich, so hat auch in diesem Jahre die 1. Klasse der hiesigen Pestalozzischule eine Handarbeitsausstellung veranstaltet. Die Klasse steht unter Leitung der Handarbeitslehrerin Fräulein Wienbruch-Kierspe und sind die angefertigten Arbeiten im Schaufenster des Kaufhauses August Vollmerhaus hier selbst ausgestellt.

—b Das Fest der silbernen Hochzeit feiern am Montag, dem 23. März die Eheleute Lehrer B. Distelmeier und Frau Maria geb. Woeste. Das Ehepaar erfreut sich allgemeiner Beliebtheit und sprechen wir ihm an dieser Stelle unseren herzlichsten Glückwunsch aus.

Lüdenscheid. Besichtigungsweg. Das alte Walzwerk „Wermede“ der Berg-Hedemann-Selbe u. G. (früher Wasse u. Fischer) an der Sedanstraße ist durch Kauf an die Fa. P. Fleisch übergegangen, die dort ihre Automobil-Werkstatt einrichten wird.

Schafsbrücke-Lüdenscheid. Eine Lokomotive der R. A. E. entgleiste beim Rangieren in der Nähe der Gaswerke und bildete für Stunden ein Verkehrshindernis. Der Personenzug aus Werbohl mußte anhalten, die Fahrgäste konnten durch Umsteigen in einen bereitstehenden Zug ihre Fahrt fortsetzen. Der fahrplanmäßige Personenzug Lüdenscheid-Werbohl fuhr aus genannten Gründen ab Station Worbh. Die Fahrgäste wurden vom Bahnhof Lüdenscheid bis Worbh mit dem Omnibus befördert. Nach einigen Stunden war das Hindernis beseitigt und der Bahnverkehr konnte in allen Teilen wieder aufgenommen werden.

Letmathe. Wie erinnerlich, hat der Prozeß Dr. Schauerte gegen die Katholische Kirchengemeinde Letmathe seine vorläufige Erledigung durch ein Urteil des Landesarbeitsgerichts Dagen gefunden. In diesem Urteil ist Dr. Schauerte der richterliche Eid für seine Behauptung auf Lebenszeit angelegt zu sein, auferlegt. Diesen Eid soll er nach Rechtskraft des Urteils leisten. Rechtskräftig ist das Urteil bisher noch nicht geworden; ebenso wenig ist von der Revisionsmöglichkeit Gebrauch gemacht worden. Die Verzögerung erklärt sich aus folgendem: Das Arbeitsgericht Herlohn hatte den Wert des Streitgegenstandes auf 10 000 RM festgesetzt. Der Vorsitzende des Landesarbeitsgerichts bemerkte hierzu in der Schlussanbahn, daß diese Festsetzung zweifellos zu niedrig sei, es gehe bei diesem Prozeß um Hunderttausende. Das Arbeitsgericht Herlohn hat nun nachträglich durch Beschluss den Streitwert auf 60 000 RM festgesetzt. Hiergegen wird beiderseits protestiert, und zwar mit der Motivierung, daß es gesetzlich nicht zulässig sei, einen einmal festgesetzten Streitwert in der hier geschehenen Weise zu erhöhen. Das Interessante ist, daß sich die Juristen über diese Klage durchaus nicht einig sind. Jedenfalls wird das Urteil nicht eher rechtskräftig, und es kann auch nicht eher Revision eingelegt werden (falls solches beabsichtigt ist), als bis über die Beschwerde gegen die durch das Herlohn Arbeitsgericht vorgenommene Erhöhung des Streitwertes entschieden ist. Ein Fall, wie er bis jetzt jedenfalls noch nicht vorgekommen ist und auf dessen Erledigung man mit Recht gespannt sein kann.

Schwerte. Ein hiesiger Schreinermeister fand seinen 14-jährigen Lehrling erhängt vor. Er benachrichtigte sofort die Polizei. Was den Jungen zu dieser Tat getrieben hat, ist nicht bekannt.

Munsberg. Unter Verdacht des dreifachen Giftmordes verhaftet. In der benachbarten Gemeinde Altenhellefeld wurden der Landwirt F. B. und dessen an-

Die richtige Menge Persil entscheidet den Wascherfolg!



Unsere Wanderlehrerinnen sind für alle Wasche Fragen Spezialistinnen. Kommt mal eine Persildame zu Ihnen, dann fragen Sie alles, was Ihnen unklar scheint! Wascheratschläge geben sie gerne.



Nehmen Sie 1 Paket Persil auf je 3 Eimer Wasser. Wenn Ihr Waschkessel — gut bis zur Hälfte gefüllt — 5 bis 6 Eimer Wasser faßt, nimmt man 2 Normalpakete Persil (oder ein Doppelpaket). Die Lauge wird immer kalt bereitet und

die Wäsche nur einmal eine Viertelstunde gekocht. Das Wasser im Kessel soll man vorher mit etwas Henko-Bleichsoda weich machen, dadurch wird eine bessere Waschwirkung und kräftigere Schaumbildung erzielt.



Wenn Sie diese Anweisung genau beachten, werden Sie an der frischen schneeweißen, herrlich duftenden Persilwäsche Ihre Freude haben.

Persil bleibt Persil

Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers: HENKO, Henkels Wasch- und Bleich-Soda.

geheiratete Auline, die Witwe L. B. wegen Mordverdachts verhaftet. Vor einigen Monaten wurden in der Gemeinde Allenbellefeld Gerüchte darüber laut, daß verschiedene Einwohner unter eigenartigen Vergiftungserscheinungen auffallend plötzlich hintereinander gestorben seien. Es waren der Ehemann der Verhafteten, deren Sohn und ein weitläufiger Verwandter. Die Staatsanwaltschaft in Arnberg ging diesen Gerüchten nach und ordnete die Ausgrabung der drei Leichen an. Es wurden verschiedene Leichenteile an das Nahrungsmitteluntersuchungsamt in Münster gesandt und das Ergebnis dieser Untersuchung lautet, daß in der Leiche des L. B. Arsenik enthalten war. Ferner wurde bei den beiden anderen Leichen Kupferbismut vorgefunden. Ob bei den beiden eine Vergiftung vorliegt, konnte nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden. Bei der Leiche des L. B. stellte der Gutachter fest, daß vor dem Ableben des L. B. Arsenik eingegeben worden ist, daß also das bei der Leiche festgestellte Arsenik nicht allein von der Erde herühren kann. Die beiden Verhafteten bestreiten, eine Mordtat begangen zu haben.

Die „Wiking“-Leute von der Horse-Insel abgeholt.

Mit 500 Pfund Schießpulver in die Luft geflogen.
Nach den letzten Meldungen aus St. Johns auf Neufundland ist es dem Seehundsfänger „Imogen“ gelungen, die erste Gruppe der Schiffbrüchigen des Dampfers „Wiking“ von der Horse-Insel an Bord des Lazarett-Schiffes „Sagone“ zu bringen. Infolge des Nahrungsmittelmangels war auf der Insel bereits große Not eingetreten. Vier Schiffbrüchige sind schwer verletzt. Der Navigationsoffizier ist an einer Lungenentzündung erkrankt, der Junfer, dem beide Weine erfroren sind, schwebt in Lebensgefahr.

Die Schiffbrüchigen erzählen, daß der Leiter der Expedition, Frisell, und ein anderes Mitglied der Expedition im Augenblicke der Katastrophe auf einer Kiste saßen, die 500 Pfund Schießpulver enthielt. Man nimmt an, daß sie bei der Explosion dieser Kiste in die Luft geflogen sind. Ihre Leichen sind nicht gefunden worden.

Die Schnellzugskatastrophe bei Etampes.

Acht Todesopfer.
Das schwere Eisenbahnunglück, das sich bei Etampes auf der Linie Paris-Bordeaux-Spanien ereignet hat, bringt in Erinnerung, daß diese Strecke mehrfach von ernststen Katastrophen heimgesucht worden ist. Inzwischen ist die Linie jedoch elektrifiziert und vollkommen erneuert worden, so daß sie zu den modernsten Bahnanlagen Europas zählt. Die Züge verkehren mit Rekordgeschwindigkeit und sind stets voll besetzt, da sie Paris mit Bordeaux und der pyrenäischen Grenzstation Hendaye verbinden. Etampes ist einer der wichtigsten Knotenpunkte.

Die Zahl der Todesopfer der Katastrophe ist auf acht angewachsen. Vier Schwerverwundete erlagen im Krankenhaus ihren Verletzungen. Mehrere Personen sollen sich noch in ernster Lebensgefahr befinden. Im Augenblicke der Katastrophe durchkreuzte der Schnellzug mit der normalen Geschwindigkeit von 90 Stundenkilometern die Station. Die beiden entgleisten Waggons wurden beim Zusammenstoß mit dem Leerzuge vollkommen zertrümmert. Unter den Leichtverwundeten befindet sich der deutsche Professor Dr. Kurt Dohner, der in Spanien Vorträge halten wollte. Dr. Dohner hat im Krankenhaus von Etampes Aufnahme gefunden.

Schlupfdienst.

Wegen Betruges der Krankenkasse verhaftet.
Breslau. In der Voruntersuchungssache gegen den Kassenangestellten der Allgemeinen Ortskrankenkasse Breslau, Erich Barisch, ist der praktische Arzt Dr. Wiesner aus Breslau verhaftet worden, weil er dringend verdächtig ist, gemeinschaftlich mit Barisch zum Nachteil des Reiches und der Allgemeinen Ortskrankenkasse sich durch betrügerische Handlungen Vermögensvorschieße verschafft zu haben, die zum mindesten 4000 bis 10000 Mark, unter Umständen aber noch erheblich höhere Beträge ausmachen. Dr. Wiesner hat bereits Haftbeschwerden eingelegt.

Allgemeiner Eisenbahnerverband lehnt Schiedsspruch ab.
Berlin. Der Allgemeine Eisenbahnerverband lehnt den Schiedsspruch auf eine sechsprozentige Gehaltssteigerung der Reichsbahnangestellten ab. Der Verband weist darauf hin, daß schon vor der Lohnfindung das Arbeitseinkommen der Reichsbahnlohnempfänger durch regelmäßige Feierlichkeiten und Arbeitszeitverkürzungen eine Herabsetzung bis zu 25 Prozent erfahren habe.

Thüringischer Protest beim Kanzler.
Weimar. Zu der Konferenz der Innenminister in Berlin hat die thüringische Regierung keine Einladung erhalten, obwohl andere kleinere Länder geladen waren. Das thüringische Staatsministerium hat beim Reichskanzler Brüning Protest hiergegen eingelegt.

Fensterheben des deutschen Konsulats in Libau eingeworfen.
Riga. In der Nacht wurden Fensterheben des deutschen Konsulats in Libau durch Steinwürfe zertrümmert. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden. Vermutlich handelt es sich um Kommunisten, da an das Konsulatsgebäude mit Kreide geschrieben war: „Es lebe die Weltrevolution!“

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 12. Mai 1931, vormittags 11 Uhr, an der Gerichtsstelle Zimmer 95, das im Grundbuch von Halver Band 11 Blatt Nr. 37, (Eigentümer: der Pflasterer Carl Lepperhoff in Hulsberg bei Lüdenscheid) eingetragene Grundstück Flur 31 Nr. 384/60, bebauter Hofraum mit Hausgarten, Halver, Amtsstr. 6, 9 ar, 33 qm, groß, Nutzungswert 1260 RM, versteigert werden.

Lüdenscheid, den 12. März 1931.
Das Amtsgericht.

Selecta Kierspe.

Die Aufnahme in die Sexta findet am 14. April (Dienstag) morgens um 10 Uhr statt. Die früher übliche Aufnahmeprüfung fällt fort. Die Schüler müssen ihre letzten Zeugnisse vorlegen. Anmeldungen nimmt der Schulleiter entgegen.

Die Aufnahme der Lernanfänger der Volksschule erfolgt am 14. April von 8–10 Uhr vormittags.

Ladenlokal

mit Wohnung in Oberbrügge zu vermieten.

Näheres durch
Emil Stephan, Hagen i. W., Eickertstr. 29



TRIUMPH
Technisch
allen voran!

IA 157

**DIE NEUE
SK 200 ccm**

STEUER- UND FÜHRERSCHENFREI
TRIUMPH-WERKE NÜRNBERG A.G.

Alleinige Ortsvertretung:
Joh. Chr. Herdepe Söhne, Halver.

Achtung! Von heute ab Achtung! Großer Osterverkauf in Schuhwaren

Billig wie noch nie, und doch gute Qualitäten.

Habe diese Woche bis 300 Paar Damen-, Herren- und Kinderschuhe neu hereinbekommen. Um es nun in dieser schweren Zeit jedem möglich zu machen, sich mit Schuhwaren einzudecken, verkaufe ich dieselben zu spottbilligen Preisen.

Einige Beispiele:

Herrenschuhe

Herrenlackhalbschuhe, Rahmenarbeit, alle Größen nur 11.90 u. 9.90. Herrenhalbschuhe in braun, alle Größen nur 9.90. Hohe Herrenstiefel, alle Größen nur 12.90 u. 11.90. Hohe Herrenstiefel, alle Größen, breite Form mit Lackspitze nur 13.50. Ein Posten Herren-Gummischuhe nur 5.75. Arbeitsschuhe und Sportstiefel in allen Preislagen.

Damenschuhe

Damenlackhalbschuhe, breite und schmale Form alle Grö. n. 5.95 u. 5.85. Damenspangenschuhe, schwarz, alle Größen nur 8.90 u. 6.90. Damenspangenschuhe in braun, alle Größen 10.60, 9.90, 7.90 u. 6.90. Damenspangenschuhe in hell, alle Größen nur 7.80. Gesundheitsschuhe mit Einlage statt 14.50 nur 10.90.

Kinderschuhe

Kinderschnürhalbschuhe in schwarz und braun, alle Größen v. 27–35 nur 4.90. Kinderspangenschuhe in schwarz, alle Größen v. 27–35 nur 4.90. Ferner 1 Restposten Kinderschuhe v. 17–22 2.50 u. 1.50. 1 Restposten Kinderlackschuhe, in braun 5.90 u. 4.90.

Einzelrespaare-Damenschuhe 6.90, 5.90, 3.90 und 2.90.

Einmaliges Sonderangebot in Turnschuhen.

Auf braune Turnschuhe 20% Rabatt.
Graue Turnschuhe Nr. 25–30 1.75, 31–35 1.95, 36–40 2.25 u. 2.50.
Auf Winterpantoffel 20% Rabatt.
Auf alle anderen Damen-, Herren- u. Kinderschuhe 10% Rabatt und Rabattmarken auf alle Waren. Volle Bücher werden in Zahlung genommen.

Carl Dösseler, Kierspe Bahnhof.

Manufaktur u. Schuhwaren Telefon 229 Amt Meinerzhagen.

Schloß Ringelsbruch

Waldschulheim am Teutoburger Walde
Sexta — Abitur, Erzieher z. Arbeit, Pflichterfüllung
Beste Erfolge, Eigener Waldpark, Verpf. vom Gutshof
Druckkosten frei. Pos: Paderborn Schlösschen 385
Nichtverzeihliche holen Zeitverlust ein.

Füllfederhalter u. Schreibartikel

sind vorrätig in der
**Buchhandlung
Wilh. Bell jr.,
Halver i. W.**

Schalksmühle Turnverein e. V.

Samstag, d. 28. März

General- Versammlung

im Vereinslokal H.

Guffer, Anfang 20 Uhr.

Tagesordnung:

1. Berichte,
 2. Veranstaltungen,
 3. Verschickenes.
- Um vollständiges Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Klavier- Unterricht

im Hause des Schülers
bei möglichem Preis
erteilt:

Musikdirektor
A. Stelzmann,
Halver, Lohstr. 12.

Gebrauchtes Motorrad

300 ccm, gut erhalten,
Marke „Triumph“
billig abzugeben.
Katenzahlung.

Wo sagt die Geschäfts-
stelle des Allg. Anzeigers
Halver.

Radio- Apparat

4 Röhren mit Laut-
sprecher für Mark
50. — zu ver-
kaufen.

Karl Pühl, Halver.
Lingerweg 19.

Familien-Nachrichten.

Geboren:

1 Sohn Erich Hude und Frau, Clara geb. Linden, Heesfeld.
1 Sohn Wilh. Fritz von Depen und Elise Auguste geb. Gröning, Stallhaus.

Verlobte:

Leni Schultes Dhünn (Mhld.) und Werner Vauthage, Halver. — Finchen Seiz und Wilh. Schröder, Ramen u. Halver.

Vermählte:

Hermann Böwen und Selma Böwen geb. Krampe, Schalksmühle. — Karl Ernst Klarner und Elisabeth Charlotte Klarner geb. Krampe, Apolda und Klagebach b. Schalksm. Joh. Carl Fritz und Johanna Fritz geb. Scheler-Weit, Rönfahl und Niederreewinkel. — Emil Kölsche und Klara Paula geb. Höher, Kuhlentoppig und Bordenste Berg b. Kierspe.

Gestorben:

Friedrich Brieden zu Ehringhausen, 58 J. alt. — Carl Menger, Werfelscheid b. Kierspe, 80 J. alt. — Otto Seibe zu Grüne b. Brügge, 28 J. alt. — Hugo Neuhaus, Neuenloh b. Brederfeld, 63 J. alt. — Karl Petri, Oberwengern 59 J. alt. — Karl Vogt, Meinerzhagen, 78 J. alt. — Horst Schleicher, Hülscheid 2 Monate alt. — Ww. Bernh. Humme, Emma geb. Oberhoff, Rölbede, 58 J. alt.



Gutes und sparsames Kochen

ermöglicht

MAGGI'S Würze

Wenige Tropfen verbessern schwache Suppen, Soßen, Gemüse, Salate usw.